

Stadtsportbund Bonn e.V. · Am Frankenbad 2 · 53111 Bonn

An alle Mitglieder
des Stadtrates der Bundesstadt Bonn

Telefon: 0228 - 9654763
kontakt@ssb-bonn.de
www.ssb-bonn.de

Bonn, 24. Juni 2016

Sehr geehrte Stadtverordnete,
sehr geehrter Stadtverordneter,

mit Blick auf die Ratssitzung am 30.06. und die Beschlussvorlage 1611910 „Generalintendanz für das Theater Bonn“ wenden wir uns heute mit einem persönlichen Schreiben an Sie.

Der Stadtsportbund Bonn e.V. und seine Mitglieder halten das beabsichtigte Vorgehen, den Generalintendantenvertrag vorzeitig zu verlängern und damit einem Vertrag von fast 150 Millionen Euro mit einer Bindung bis 2023 vor der detaillierten Kenntnis und vor der Verabschiedung des Haushalts zuzustimmen, für in höchstem Maße unverantwortlich.

Eine gewissenhafte Auseinandersetzung mit den Haushaltszahlen ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Dies lässt eine Verlängerung des Intendantenvertrages nicht zu – schon gar nicht ohne eine Klausel, die verhindert, dass im Falle eines Nothaushaltes die finanziellen Folgen ausschließlich zu Lasten aller übrigen Bevölkerungsgruppen gehen, die auf die freien, bürgernahen Leistungen der Bundesstadt Bonn angewiesen sind.

Es ist Ihr „Königsrecht“ als Ratsmitglied, in Erfüllung Ihres politischen Mandats allein nach Ihrem Gewissen über den Haushalt zu entscheiden. Die beabsichtigte Vorgehensweise wird dem nicht gerecht.

Mit dem Vertrag würden rd. 30 Prozent aller verfügbaren freien Leistungen der Bundesstadt Bonn und zusammen mit den entsprechenden vertraglichen Bindungen für das Beethovenorchester und das Kunstmuseum sogar rd. 50 Prozent auf Jahre festgelegt. Das bedeutet im Klartext, dass die restlichen 50 Prozent der freien Leistungen alle anderen bürgernahen Leistungen (Sportförderung, Bäder, OGS, freie Kultur, Bibliotheken, Musikschule, Bonn-Ausweis, Bonn-Info, Wohnraumversorgung etc., etc.) umfassen und im Falle eines Nothaushaltes alleine zur Disposition stünden.

Der Zusammenhalt einer Stadtgesellschaft ist auf eine faire und angemessene finanzielle Ausstattung aller unterschiedlichen Interessen ausgelegt. Das Theater Bonn einseitig finanziell so übermäßig zu bezuschussen und darüber hinaus aus den regulären Haushaltsberatungen herauszuhalten, spaltet die Stadtgesellschaft.

- 2 -

Dies gilt umso mehr, weil zugleich eine direkte, demokratische Bürgerbeteiligung zu diesem Thema durch eine schnelle Unterzeichnung des Intendantenvertrages verhindert werden soll. Wer in seinen Koalitionsvertrag schreibt: „Die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger ist für die Koalition ein besonders wichtiges Anliegen“, kann und darf diese Entscheidung zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen.

Wir appellieren deshalb an Sie, in dieser für den Gesamtzusammenhalt und die Solidarität der Stadtgesellschaft so wichtigen Frage sich nicht angeblichen Sachzwängen oder einem politisch motiviertem Fraktionszwang zu beugen. Als Stadtverordnete/r der Bundesstadt Bonn sind Sie – nach bestem Wissen und Gewissen – allein Ihrem persönlichen Urteil sowie dem Wohl der ganzen Stadtgesellschaft verpflichtet.

Für den Vorstand des
Stadtsportbund Bonn e.V.



Michael Scharf
1. Vorsitzender